

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>A. Entstehung und Entwicklung der deutschen Filmwirtschaft bis 1933</b>	<b>9</b>
1. Aufbau und Konsolidierung einer kapitalistischen Filmindustrie	9
1.1 <i>Das Kino des „kleinen Mannes“: schichtengebundene Entfaltung des Filmgewerbes</i>	9
1.2 <i>Vom Filmgewerbe zur Filmindustrie: strukturelle Wandlungen unter dem Einfluß des Bürgertums</i>	14
1.3 <i>Der „nationale“ Film im Ersten Weltkrieg: Stützung der heimischen Filmwirtschaft durch Großindustrie, Banken und Militärführung</i>	18
1.4 <i>Das Reichslichtspielgesetz von 1920: Entscheidung zugunsten der privatwirtschaftlichen Struktur des Filmwesens und begrenzter staatlicher Kontrollbefugnisse</i>	28
2. Die Filmindustrie in der Weimarer Zeit: Prosperität, Krisen und Oligopolisierung	33
2.1 <i>Die Inflationsphase: Expansionshektik nach Wegfall der Auslandskonkurrenz</i>	34
2.2 <i>Nach Einführung der Rentenmark: Bemühungen um Existenzsicherung gegenüber dem internationalen Wettbewerbsdruck</i>	36
2.3 <i>Tonfilm und Weltwirtschaftskrise: Kostensteigerungen und wachsende Ertragsdefizite, Verfestigung der Übermacht weniger Konzerne</i>	47
2.4 <i>Reformpläne einer national-konservativen Spio-Spitze zur Überwindung der Finanzkrise: Hoffnung auf staatliche Intervention</i>	64
3. Zusammenfassung: Struktur und politischer Standort der Filmwirtschaft am Vorabend des „III. Reichs“	77
<b>B. Vom Oligopol privater Großunternehmen zum staatsmittelbaren Einheitskonzern: „Gleichschaltung“ und Formierung des deutschen Filmwesens zum nationalsozialistischen Propagandaapparat (1933–1945)</b>	<b>80</b>
1. Erwartungen und Entfaltungsmöglichkeiten der Spio nach dem 30. Januar 1933: Die Achse Spio – Reichswirtschaftsministerium, Publizierung der Reformplan-Grundzüge, Richtungskämpfe in der Theatersparte	80
2. Die Vorbereitung der organisatorischen „Gleichschaltung“ der Filmwirtschaft	86
2.1 <i>Das Fehlen einer einheitlichen Strategie der NSDAP und erste Vorstöße in das Filmverbandswesen</i>	86
2.2 <i>Goebbels' Bereitschaft zum Bündnis mit den Großunternehmern</i>	90
2.3 <i>Die Filmkreditbank: Ausdruck des Kooperationswillens von Filmindustrie, Großbanken und Propagandaministerium</i>	94

3. Der Vollzug der „Gleichschaltung“: die berufsständische Zwangserfassung der Unternehmer und Lohnabhängigen in der Reichsfilmkammer	102
4. Die „Reform“maßnahmen der nationalsozialistischen Filmpolitik und ihre Auswirkungen auf die ökonomische und strukturelle Entwicklung der Filmwirtschaft bis 1936/37: das Scheitern der „Gesundungsaktion“	109
4.1 <i>Die für die wirtschaftliche Entwicklung bedeutsamen Filmgesetze</i>	111
4.2 <i>Die für die wirtschaftliche Entwicklung bedeutsamen Anordnungen der Reichsfilmkammer</i>	123
4.3 <i>Hinweis auf Förderungsmaßnahmen des Staates jenseits von Filmgesetzen und Kammer-Maßnahmen</i>	133
4.4 <i>Die Entwicklung der Filmwirtschaft bis 1936/37: erneute Verschärfung der Finanzkrise und weitere Kapitalkonzentration</i>	133
5. Neue Überlegungen und Maßnahmen zur endgültigen Sanierung der Filmindustrie: Aufkauf und innere Reorganisation der großen Produktions- und Verleihgesellschaften durch das Reich, Liquiditätserhöhung aus Steuermitteln	159
5.1 <i>Die Reformdiskussion anlässlich der 1. Jahrestagung der Reichsfilmkammer im März 1937 und ihre Auswirkungen auf die weiteren Kammer-Beschlüsse</i>	159
5.2 <i>Der Reichsbeauftragte für die deutsche Filmwirtschaft Max Winkler als Sanierungsgagent des NS-Staates</i>	162
5.3 <i>Die Übernahme und Sanierung der noch bestehenden vier Großkonzerne: Aufkauf der Ufa, vollständige „Nationalisierung“ der Tobis, Liquidation und Neugründung von Terra und Bavaria</i>	168
6. Die Erweiterung des deutschen Binnenmarktes vor und nach Ausbruch des Krieges: Vergrößerung der Absatzbasis und Angliederung ausländischer Produktionsstätten und Vertriebsnetze	182
6.1 <i>Die Institutionalisierung der deutschen Filminteressen in Österreich: „Wien-Film GmbH“ und „Ostmärkische Filmtheater Betriebsgesellschaft mbH“</i>	183
6.2 <i>Die Institutionalisierung der deutschen Filminteressen auf dem Gebiet der okkupierten Tschechoslowakei: die „Prag-Film AG“ im Protektorat Böhmen und Mähren</i>	187
6.3 <i>Die filmwirtschaftliche Ausbeutung Polens und der besetzten russischen Gebiete: die „Film- und Propagandamittel-Vertriebsgesellschaft mbH, Krakau“ und die „Zentralfilm-Gesellschaft Ost mbH“</i>	190
6.4 <i>Die „Continental Films“ als Exponent der deutschen Filminteressen in den besetzten westeuropäischen Gebieten</i>	192

7. Von der „Interessengemeinschaft“ zum Einheitskonzern: die organisatorische Vollendung des NS-Filmmonopols in der Ufa-Film GmbH (Ufi) als Garant für hohe Liquidität und Unabhängigkeit der Filmwirtschaft vom Reichshaushalt	194
7.1 <i>Die äußerst günstige Ertragsentwicklung im Kriege</i>	196
7.2 <i>Die Erhaltung und Steigerung der Liquidität als Problem und Aufgabe einer zentralen Steuerung der Filmwirtschaft nach kapitalistischen Grundsätzen</i>	200
7.3 <i>Die Konstruktion des Ufi-Trusts: Gliederung der Konzerngesellschaften zur personellen Zusammensetzung der geschäftsführenden Vorstände</i>	212
8. Der Monopolkonzern in den letzten Kriegsjahren: wirtschaftliche Blüte mit hohen Überschüssen, Einschränkungen durch den „totalen Kriegseinsatz“, Stillstand mit dem Zusammenbruch des Deutschen Reichs	230
<b>C. Die vergebliche Wiederbelebung des Ufa-Konzerns in der Bundesrepublik</b>	240
<b>Anmerkungen</b>	247
<b>Anhang:</b>	
1. Die Vorstände der Ufa, Tobis, Terra und Bavaria sowie der Nachfolgegesellschaften und Neugründungen im Ufi-Trust	287
2. Kurzbiographien der ordentlichen Vorstandsmitglieder	291
<b>Quellen- und Literaturverzeichnis</b>	303